

Ereignisse nach 1180⁶¹⁾ bis auf die Reichsversammlung in Akkon im Januar 1184, ja sein Wirken zugunsten des Patriarchen von Antiochia im Jahre 1181 wird durchaus positiv gewertet, so daß Urteile, wie sie die *Estoire d'Eracles* und Ernoul bieten, nie zu erwarten wären. Höchstens bei extensiver Auslegung könnte man aus der Tatsache, daß sich Wilhelm bei Heraklius im Gegensatz zu allen anderen Patriarchen und überhaupt den meisten Personen, die er vorzustellen hat, jeder Bemerkung über Herkunft, Gestalt und Charakter enthält, Schlüsse in der angedeuteten Richtung ziehen.

Das aus den Fortsetzungen der *Historia* abgeleitete, völlig negative Bild eines allein durch die Gunst der Königinmutter zu seinem Amte gekommenen Klerikers, der alles andere als ein geistliches Leben führt, mitten auf einem Feldzug die Mitteilung von der Geburt seines Sohnes mit „Madame La Patriarchesse“ empfängt⁶²⁾, muß jedoch korrigiert werden, mindestens was die Bildung des Patriarchen angeht. Denn Heraklius hatte, wie kürzlich auch Schwinges und Edbury-Rowe⁶³⁾ betont haben, nicht anders als Wilhelm von Tyrus ausgedehnte Studien im Abendland hinter sich, vor allem in Bologna, wo er mit Stephan von Orléans, dem späteren Bischof von Tournai, Freundschaft schloß und damit zu einem Kreis gehört haben könnte, zu dem etwa die späteren Kardinäle Petrus von Pavia von S. Grisogono und Gratian von Ss. Cosma e Damiano zählten und ebenso Bischof Rufinus von Assisi, der dann 1179 die Eröffnungsrede für das dritte Laterankonzil hielt⁶⁴⁾. An diese gemeinsame Zeit mit Rechtsstudien bei Bulgarus und an theologische Vorlesungen erinnerte ihn der unterdessen zum Abt von Sainte-Geneviève in Paris erhobene Stephan in einem Empfehlungsschreiben für Verwandte aus den Jahren 1175 bis 1180, als Heraklius Erzbischof von Caesarea war⁶⁵⁾. Im Gegensatz zu seinem Freunde, der vor allem

⁶¹⁾ Ebd. XXII 7 S. 1073f. Selbst bei der dramatischen Szene in Akkon erfolgt kein Kommentar.

⁶²⁾ *Estoire d'Eracles* S. 60f.; Ernoul S. 86.

⁶³⁾ Schwinges, *Kreuzzugsideologie* S. 33 und Edbury-Rowe S. 25.

⁶⁴⁾ Über diesen Kreis vgl. Pierre Glorieux, *Candidats à la pourpre en 1178*, *Mélanges de science religieuse* 11 (1954) S. 5—30 S. 9f. über Stephan von Tournai; zu Rufinus von Assisi G. Morin, *Le discours d'ouverture du concile général de Latran 1179*, *Atti della Pontificia Accademia di archeologia. Memorie* 2 (1928) S. 116—120.

⁶⁵⁾ *Lettres d'Etienne de Tournai*, hg. J. Desilve (1893) S. 92 Nr. 78. Zu Stephan vgl. Manitius 3, 940—943; *Dict. d'hist. et de géogr. eccl. s.v. Étienne de Tournai*. Er war gleichzeitig mit Heraklius — und damit wohl auch mit Wilhelm — in Bologna, erwähnt diesen aber nicht, der auch in anderen Briefwechseln der Zeit nicht erscheint.